

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **47 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Ein fester Händedruck

## 4 Briefkasten

## 6 Corona-Schwerpunkt

Fünf Fragen, die sich die Schweiz zur Corona-Pandemie stellt:

Wie meisterte das Land nach dem ersten Schrecken die Krise?

Welche Folgen hat das Erlebte für die Senioren und Seniorinnen?

Wie dramatisch sind in der Schweiz die ökonomischen Folgen?

Wie nutzen die Menschen ihre prägenden Lockdown-Erlebnisse?

Was passiert diesen Sommer mit dem Ferienland Schweiz?

## 20 Literaturserie

## 21 Politik

Am 27. September entscheidet das Volk übers Verhältnis zu Europa

Umstrittenes Rüstungsgeschäft: Der Bundesrat will Kampfjets kaufen

Der Vaterschaftsurlaub rückt nach Jahren des Debattierens näher

## 25 Gesellschaft

Lichtblick für Fahrende: Richter annullieren diskriminierendes Gesetz

## 26 ASO-Informationen

## 27 news.admin.ch

Die grösste Rückholaktion in der Geschichte der Schweiz

## 30 Gelesen / Gehört

## 31 Herausgepickt / Nachrichten



Ein Viehmarkt in der ländlichen Schweiz: Ein Bauer bietet sauber gestriegelte Kälber und Ziegen zum Verkauf an. Ein Käufer taucht auf. Bauer und Käufer werden sich handelseinig. Nun folgt ein kräftiger Handschlag. Damit gilt der vereinbarte Preis. Der Handschlag ist auch Vertrag, Unterschrift, Siegel.

Eine Schulklasse in einem städtischen Vorort: Die Schulglocke klingelt, die Lehrerin gibt den Mädchen

und Buben ihrer Klasse zur Begrüssung die Hand. Per Handschlag zollen die Schüler ihrer Lehrerin Respekt. Vereinzelt wurden Schüler, die dieses Zeichen des Respekts verweigerten, gar auf juristischem Weg zum Handschlag gezwungen (was vermutlich weder klug noch respektfördernd ist).

Eine grobe Remperei beim «Freundschaftsspiel» zwischen dem Fussballklub Unterdörfingen und dem FC Hinterwald! Der Schiedsrichter verlangt von zwei Raufbolden, Frieden zu machen. Die Hitzköpfe reichen sich die Hand. Sie tun damit, was auf dem Kontinent seit über 2000 Jahren gilt: Den Friedensschluss per Handschlag beschrieb schon der römische Dichter Ovid.

Sich die Hand reichen: Im schweizerischen Alltag ist das ein kleines, alltägliches kulturelles Element, das zum gegenseitigen Vertrauen beiträgt, – vom Handschlag nach dem Streit bis zum zögerlichen, amourösen Händchenhalten der Frischverliebten.

Wer hier den Kopf schüttelt, hat natürlich recht: Ein Plädoyer für den Handschlag fällt völlig aus der Zeit. Niemand streckt Ihnen heute in der Schweiz noch die offene Hand entgegen. In Schulen ist der Handschlag nicht mehr Gebot, sondern schlicht untersagt. Eben noch Symbol des Respekts, gilt er jetzt als unhygienischer Übergriff. Der kleine Exkurs über die alltägliche Geste soll bloss andeuten, dass die Corona-Pandemie nebst Leben, Perspektiven und Hoffnungen auch die Geborgenheit im Vertrauten zerstört. Selbst Symbole und Gesten des Alltags werden in ihr Gegenteil umgepolt.

Welches die ganz grossen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verwerfungen sind, die die Schweiz als Folge der Pandemie zu verkraften hat, umreissen wir im Schwerpunkt dieses Heftes. Aber wir schauen auch auf den 27. September 2020. Nachdem das politische Leben nun lange ruhte, wird dieser Tag für die Schweiz zu einem «Supersonntag»: Die Schweizerinnen und Schweizer können an der Urne gleich in fünf Fragen wichtige Weichen stellen. Entschieden wird etwa über das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU. Die Debatte dazu wird mit Sicherheit sehr hitzig. Die verschiedenen Lager sind in dieser Frage weit davon entfernt, sich die Hand zu reichen.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Titelbild: Permanentes Händewaschen als prägendes Post-Corona-Ritual. Foto iStock

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,  
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,  
ist die Auslandschweizer-Organisation (ASO).

